

Geheimnissen der Sonne auf der Spur

Das Kühlungsborner Institut für Atmosphärenphysik nimmt an einem neuen, weltweiten Forschungsprogramm teil.

Von LUTZ WERNER

Kühlungsborn. Das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik in der Kühlung wurde vom 14. bis zum 19. Mai für Wissenschaftler aus ganz Deutschland, den USA, Kanada, Großbritannien, Russland, Schweden und Norwegen beinahe zur Pflgerstätte. „Unter dem Rahmenthema ‚Klima und Wetter des solar-terrestrischen Systems‘ haben wir in zwei wissenschaftlichen Veranstaltungen – einer nationalen und einer mit großer internationaler Beteiligung – insgesamt rund 140 Wissenschaftler zusammenführen können“, informiert Prof. Dr. Franz-Josef Lübken, der Chef des Instituts.

Im Konferenz-Programm und in der Internet-Präsentation des Instituts wurde die Konferenzwoche mit dem für Laien erklärungsbedürftigen Wort „CAWSES“ ausgewiesen. „Das steht für ‚Climate and Weather

of the Sun-Earth System‘“, erklärt der Professor, der an CAWSES einen maßgeblichen Anteil hat.

Ziel des Forschungsprogrammes, an dem weltweit etwa 1000 Wissenschaftler beteiligt sind, ist ein besseres Verständnis des Einflusses der Sonne auf die Erdatmosphäre auf Zeitskalen von Stunden bis Jahrhunderten. Dabei geht es auch um solche Fragen, in welchem Maße beispielsweise starke Eruptionen auf der Sonne Wetter und Klima auf der Erde in bestimmten Zeitabschnitten verändern können.

In Deutschland arbeiten etwa 100 Wissenschaftler an CAWSES mit, deren Sprecher Prof. Lübken ist. „Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) stellt in einem Zeitraum von sechs Jahren für CAWSES einen Etat von zirka 18 Millionen Euro zur Verfügung“, kennzeichnet Lübken die Dimension des Forschungsprojektes allein in Deutschland. Die Beantragung dieser finanziellen Mittel, die nur sehr schwer zu erlangen sind, geschah unter seiner Federführung. „Nur zehn Prozent der beantragten Projekte werden durchschnittlich im Jahr durch den Senat der DFG bewilligt“, sagt er und schlägt wieder den Bogen zu der Konferenzwoche an seinem Institut: „Damit konnten wir diesem weltweiten Forschungsprogramm einen kräftigen Schub verleihen.“

Damit die zweiteilige Konferenz ein Erfolg werden konnte, war lange



Ein Foto im Rechner, das Prof. Dr. Franz-Josef Lübken in diesen Tagen gern mal anschaut: Es erinnert an die erfolgreiche CAWSES-Konferenzwoche an seinem Institut. OZ-Foto: Lutz Werner

im Vorfeld und vor allem in den Tagen des Geschehens durch die Mitarbeiter des Instituts eine enorme logistische und organisatorische Arbeit zu leisten. „Alle unsere Mitarbeiter haben dabei an einem Strang gezogen. Ganz besonders danken möchte ich den Mitarbeitern aus dem nichtwissenschaftlichen Bereich. Denn dass sie sich bei einem solchen Ereignis so engagiert ein-

bringen, nicht auf die Arbeitszeit schauen, hat wesentlich zum Gelingen beigetragen“, so der Institutschef und erwähnt unter anderem Autofahrten oft am späten Abend, um Konferenzteilnehmer beispielsweise vom Bahnhof Bützow abzuholen.

Denn das war der einzige Wermutstropfen im Kelch: „Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist in Kühlungsborn schlecht“, stellt

Lübken fest, weiß aber auch: „Viele der Konferenzteilnehmer werden mit ihren Familien als Urlaubsgäste wiederkommen. Denn das Umfeld in Kühlungsborn mit seiner gepflegten Vier-Sterne-Hotellerie, dem Hafen mit den attraktiven Restaurants an der Promenade, historischem Weltkulturerbe in der Nähe und der Rapsblüte im Umland war dafür Werbung pur.“